

182 3/4, Mai 186 1/2—187 1/4, Hafer Dezember 167 1/2—167 3/4, Mais Dezember 159 1/2—159.  
Weizenmehl 00 26,00—29,75, Roggenmehl 0 und 1 22,00—24,20, Rüböl Dezember 63,4—63,2, Mai 59,6—59,5 M.  
Preise um 2 1/2 Uhr (nichtamtlich): Weizen September 210 1/4, Oktober 209 1/4, Dezember 209 1/4, Mai 213, Roggen September 178, Oktober 179, Dezember 182 3/4, Mai 187, Hafer September 164 1/2, Oktober 165 3/4, Dezember 167 1/4, Mai 170 1/2, Mais September 162 1/2, Oktober 162 1/4, Dezember 159 1/2. Mehl Oktober 22,55, Dezember 22,75. Rüböl Oktober 63,5, Dezember 63,1, Mai 59,5 M.

— Wie uns aus Konstantinopel gemeldet wird, beschloss der gestrige Ministerrat die **Aufnahme einer Anleihe** von 3 600 000 Pfund bei der Ottomanbank und unterbreitete den Beschluss der Sanktion.

— Aus dem Bericht der Direktion der **Königsberg-Crauner Eisenbahn** heben wir folgende Mitteilungen hervor: Der Wert der Bahnanlage betrug am 31. März 1908 2 780 745 M und hat sich gegen das Vorjahr um 26 662 M erhöht, während er das Aktien- und Anleihekaptial von zusammen 2 400 000 M einschliesslich 8000 M gezeichnete Obligationen um 380 745 M übersteigt. Zur Deckung dieses Betrages stehen zur Verfügung: der Bilanzreservofonds mit 201 410 M, ferner der Nebenenergiefonds mit 26 866 M, der Amortisationsfonds mit 12 052 M, zusammen 240 328 M, sodass am Jahreschluss 140 418 M ungedeckt waren, welche eine schwebende Schuld beim Betriebsfonds und, soweit dessen Mittel zeitweise nicht ausreichen, bei Bankhauser bilden. Das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ist durch verschiedene Umstände ungünstig beeinflusst worden: Infolge des durchweg schlechten Wetters gingen die Einnahmen um rund 20 000 M gegenüber dem Vorjahre zurück. Rechnet man hierzu den mit Rücksicht auf den vorjährigen Unfall gebildeten ausnahmsweise grossen Vortrag des Jahres 1906/07 im Mehrbetrage von rund 24 000 M, so ergibt dies allein schon eine Differenz von 44 000 M. Dazu kommen die ungewöhnlich hohen Kohlenpreise und stark gestiegenen Arbeitslöhne, der Kursrückgang der Wertpapiere der Fonds von rund 8500 Mark, die Extraausgabe des Erneuerungsfonds von rund 12 000 M für den Erwerb einer neuen rachsigen Maschine, bezw. Wiederherstellung des Amortisationsfonds und schliesslich die Zahlung der zweiten Hälfte der auf die Bahn entfallenden Kosten des bereits erwähnten Unfalls mit rund 6000 M. Unter diesen Umständen musste eine Verringerung der Dividende eintreten, die die Direktion auf 4,25 % zur Verteilung vorschlägt. Hieraus ist aber keineswegs auf einen Rückgang des Unternehmens zu schliessen. Im laufenden Jahre haben die bisherigen Einnahmen die Höhe derjenigen des Jahres 1906 wieder erreicht, sodass auch das Endergebnis sich befriedigend gestalten dürfte. Es wurden 599 239 (623 006 i. V.) Personen befördert und dafür 308 484 M gegen 325 722 M im Vorjahre eingenommen. Im Güterverkehr wurden 50 563 to (53 609 to i. V.) befördert und 70 748 M (73 625 M i. Vorjahre) vereinnahmt. Die Gesamteinnahmen stellten sich auf 422 730 M. Nach Abzug der Betriebsausgaben mit 273 534 M, der Rücklagen in den Erneuerungsfonds mit 31 823 M, sowie in den Spezial-Reservofonds mit 4450 M, verbleibt ein Ueberschuss von 112 924 M, welcher wie folgt verteilt werden soll: Zinsen der Obligationen 15 620 M, Tilgung der Obligationen 4350 M, Tantiemen 33 48 M, Staatssteuer 2368 M, 4,25 % Dividende = 85 000 M, Vortrag auf 1908/09 2207 M.

— Wie die „Frl. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, wurde der Ausstand auf den **Anatolischen Bahnen** gestern Abend beendet. Das Personal brachte dem Generaldirektor Huguenin Ovationen dar; der Zugverkehr wurde unter den Befehlsgabeungen einer grossen Menschenmenge wieder aufgenommen.

— In der vorgestern stattgehenden Generalversammlung der **Haffnerbahn Aktien-Gesellschaft** wurde nach dem Geschäftsbericht mitgeteilt, dass sich die Bahn auch im abgelaufenen Betriebsjahre gut entwickelt. Aus dem Güterverkehr stiegen die Einnahmen um 27 645 M. Der Personenverkehr ergab eine Steigerung von 5222 M. Der Betriebsüberschuss hat eine Erhöhung von 15 331 M festgesetzt. Der Reingewinn wurde auf 42 360 M festgesetzt. Hieraus werden 2 1/2 % Dividende auf 1 500 000 M Vorkursaktien bewilligt und der Rest mit 1410 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

— Die gestern stattgehende Generalversammlung der **Vorwohle-Emmerthaler Eisenbahn-Gesellschaft** erledigte glatt die Regularien und erteilte Entlastung. Der satzungsgemäss aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Direktor Herr W. Hansen-Berlin wurde einstimmig wiedergewählt; neu gewählt wurden die Herren Dr. Max Wächter-Berlin und Fabrikbesitzer Adolf Wiegand-Linse.

— Nach dem Bericht der Direktion der **Hildesheim-Peiner Kreis-Eisenbahn-Gesellschaft** wurden im Betriebsjahr 1907/08 180 412 (215 435 i. V.) Personen befördert und dafür 62 608 M (63 362 M i. V.) eingenommen; in Gütern wurden 107 897 to (107 434 to i. V.) befördert bei einer Einnahme von 90 779 M (90 023 M i. V.). Die gesamte Betriebseinnahme stellt sich auf 162 568 M (159 914 M i. V.), die Betriebsausgabe auf 153 797 M (132 552 M i. V.) und bleibt sonach ein Betriebsüberschuss von 8770 M gegen 27 362 M i. V. Nach Verrechnung der Zinsen mit 13 025 M (12 750 M i. V.), der Rücklage zum Erneuerungsfonds mit 21 994 M (14 612 M i. V.), sowie einer Rücklage in den Spezial-Reservofonds mit 5010 M verbleibt ein Verlust-Saldo von 15 471 M (2870 M i. V.).

— In dem heute vorliegenden **Reichsbankausweis** vom 15. cr. bildet die charakteristische Erscheinung die sehr bedeutende Vorsorge, welche dank der guten Verfassung des offenen Geldmarktes die Handelswelt bereits für den herannahenden Herbsttermin treffen konnte. Diese Vorbereitungen spiegeln sich in der Vermehrung der Giroeinlagen um 101,5 Millionen Mark (i. V. um 57,5 Millionen) wieder. Dabei haben die Wechsel- und Lombardanlagen diesmal etwas weniger zugenommen als in der zweiten Septemberwoche 1907, nämlich um 15,6 Millionen (i. V. 22,7 Millionen), während das Reich durch Begebung von Schatzscheinen das Institut neuerlich erheblich und zwar per Saldo mit 31,2 Millionen (gegen nur 12 Millionen im Vorjahre) in Anspruch nahm. Das Metall hat um 14,2 Millionen (i. V. 4,5 Millionen) und die gesamte Bardeckung der Noten um 23,5 Millionen (i. V. 10 Mill.) sich vermehrt, wogegen der Umlauf der letzteren um 26,9 Millionen (i. V. 13,1 Mill.) eingeschränkt werden konnte. Die Besserung des Status beträgt mithin 50,5 Mill. gegen eine solche von 23,1 Mill. vor einem und eine Verschlechterung von 8,5 Mill. vor zwei Jahren. Die Hauptziffern des Status stellen sich im Vergleich zum Vorjahre, wie folgt:

14. Sept. 1907	15. Sept. 1908
Metallbestand . . .	861 956 000 M 1 126 048 000 M
Notenumlauf . . .	1 406 296 000 M 1 450 064 000 M
Notenreserve . . .	41 251 000 M 238 870 000 M
Wechsel . . .	1 082 298 000 M 917 749 000 M
Lombard-Forderungen . . .	71 150 000 M 71 923 000 M
Eilekten . . .	59 312 000 M 172 736 000 M
Gesamtanlagen . . .	1 212 760 000 M 1 162 408 000 M
Giroverbindlichkeiten . . .	595 024 000 M 811 452 000 M

— Bemerkenswert ist bei diesen Ziffern u. a. besonders die diesmalige Höhe der steuerfreien Notenreserve, des Metallschatzes und der Depositionen. Dagegen sind die Gesamtanlagen noch niedriger als in der vorjährigen Parallelwoche, obgleich die Reichsbank um reichlich 110 Mill. Mark durch Reichsschatzscheine stärker belastet ist, als vor einem Jahre.

— Unter Bezugnahme auf den in No. 432 unseres Blattes veröffentlichten Prospekt betreffend die Subskription auf 3 Millionen Mark 4 % Schuldverschreibungen der **Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg** machen wir darauf aufmerksam, dass Zeichnungen, wie aus dem in Inseratenteil der vorliegenden Zeitung veröffentlichten Bekanntmachung hervorgeht, auch von der Nationalbank für Deutschland, hier, entgegengenommen werden.

— Zwischen der **Vereinsbank in Neumünster, Aktiengesellschaft** und der **Rendsburger Bank**, Rendsburg, ist eine Interessengemeinschaft hergestellt. In den Aufsichtsrat der Vereinsbank in Neumünster wurden die Herren Kaufmann G. Silbert und Bankdirektor Becker aus Rendsburg, in den Aufsichtsrat der Rendsburger Bank die Herren Fabrikbesitzer Gustav Wachholz und Bankdirektor Max Wiebach aus Neumünster gewählt. — Das Aktienkapital der Vereinsbank in Neumünster beträgt 2 600 000 Mark, an Reserven waren am 31. Dezember 1907 360 000 M vorhanden; Dividenden wurden in den letzten 4 Jahren gezahlt: 6, 6 1/2, 7 und 8 %. Die Rendsburger Bank verfügt über ein Aktienkapital von 1 000 000 M und über 297 520 M Reserven. In den letzten Jahren wurden je 10 % Dividende verteilt.

— In Solingen hat dieser Tage eine Versammlung der Aktionäre der **Solinger Bank** stattgefunden. Der Vorsitzende, Rektor Langenohl, führte aus, dass die gegen den Aufsichtsrat zu erhebenden Regress-Ansprüche Erfolg haben müssten, weil sie nicht nur im § 249 des Handelsgesetzbuches, sondern auch im Statut der Solinger Bank, das noch weitergehende Bestimmungen über die Pflichten des Aufsichtsrates enthält, begründet seien. Auch eine Schadenersatzklage gegen den Schaffhauser'schen Bankverein als Emissionshaus der jungen Aktien der Bank vom Jahre 1906 sei aussichtsvoll. Die Versammlung beschloss aber, von einer besonderen Klage gegen den Aufsichtsrat vorläufig abzusehen und in den Ausganz der vom Konkurs-Verwalter angestrenzten Klage abzuwarten. Be-

züglich der Regressklage gegen den Schaffhauser'schen Bankverein teilte ein Mitglied des Gläubigerausschusses, Fabrikant Röttgen, mit, dass der Bankverein bei Ausgabe des Prospekts über die jungen Aktien weder die Bücher noch den Wechselbestand der Solinger Bank geprüft, sondern sich lediglich auf die mündlichen und schriftlichen Angaben der Verwaltung der Bank verlassen habe. Daraufhin beschlossen die Inhaber der jungen Aktien von 1906, den Schaffhauser'schen Bankverein auf Schadenersatz zu verklagen. — Von zuständiger Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass von den im Jahre 1906 emittierten jungen Aktien der Solinger Bank im Gesamtbetrage von 1 200 000 M der weit überwiegende Teil von 1 100 000 M auf Grund des durch die Generalversammlung eingeräumten Bezugsrechtes der Aktionäre bezogen worden ist. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 17. April bis 2. Mai 1906 ausgeübt, der Prospekt, der die Zulassung der jungen Aktien an der Berliner Börse herbeiführte, erst am 26. Juni 1906 veröffentlicht worden. Schon aus diesem Grunde ist ein Regressanspruch gegen das Emissionshaus für die grosse Mehrheit der Aktionäre ohne weiteres ausgeschlossen.

— In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der **Rositzer Braunkohlenwerke Aktiengesellschaft** wurde beschlossen, der auf den 24. Oktober cr. nach Altenburg, S.-A. einzubertenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

— In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der **Archimedes Aktien-Gesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie** wurde beschlossen, der im November d. Js. einzubertenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 % (gegen 11 % im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

— Zu dem vor einigen Tagen auf der Kaltenhardt bei Langendreer erfolgten Einsturz des Wasserbasins des **Wasserwerks für das nördlich westfälische Kohlenrevier zu Gelsenkirchen** wird folgendes berichtet: Das Bassin war aus Schmiedeeisen und ummauert; es war seit dem Jahre 1855 ununterbrochen im Betrieb. Da es sich nicht um einen geschlossenen Behälter handelt, das Bassin vielmehr oben offen und nur freistehend überdacht war, so ist die Möglichkeit, dass die Zerstörung durch Wasserdruck erfolgt ist, vollständig ausgeschlossen. Es fehlt vorläufig jede technische Erklärung für die Zerstörung. Bei einer 8 Tage vorher vorgenommenen genauen Revision wurde nichts Auffälliges festgestellt. Durch die Zerstörung des Bassins ist Flurschaden entstanden, der von den Versicherungs-Gesellschaften zu tragen sein wird. Die Versorgung der Konsumenten ist kaum beeinträchtigt; die Leitungen, welche durch die Ausschaltung des Bassins unterbrochen sind, sind seit vorgestern wieder im Betrieb, und auch der Schaden der Gesellschaft ist nur unwesentlich.

— Wir verweisen auf den im Inseratenteil der vorliegenden Zeitung enthaltenen Prospekt über 2 000 000 M 5 % mit 102 % einlösbare Teilschuldverschreibungen der **Deutschen Waggon-Leihanstalt Aktiengesellschaft in Berlin**, deren Rückzahlung auf Grund von Auslosung oder Kündigung bis 2. Januar 1914 ausgeschlossen ist. Die Ausgabe dieser Schuldverschreibungen erfolgt zu zwecks Verstärkung der Betriebsmittel der Gesellschaft. In welcher glänzenden Entwicklung die Gesellschaft sich befindet, geht daraus hervor, dass sie in den letzten 5 Jahren folgende Dividenden verteilen konnte: für 1903 9 % auf 1 750 000 M für 12 Monate und auf 500 000 M für 6 Monate, für 1904 9 % auf 2 250 000 M für 1905 9 1/2 % auf 2 250 000 M, für 1906 10 % auf 3 000 000 M für 12 Monate und auf 500 000 M für 9 Monate, für 1907 11 1/2 % auf 3 500 000 M. Von vorstehenden nom. 2 000 000 M 5 % Teilschuldverschreibungen sind zunächst 1 000 000 M zur Begebung gelangt, die von der Deutschen Bank übernommen worden sind. Restliche 1 000 000 M werden erst später nach Massgabe des eintretenden Geldbedarfs begeben werden. Die Gesellschaft hat im laufenden Geschäftsjahre bei Brühl (Regierungsbezirk Köln) ein etwa 6 1/2 ha grosses Terrain zum Preise von rund 116 000 M erworben, um daselbst einen Depotplatz anzulegen. Die Kosten für Herstellung der auf dem Grundstück zu errichtenden Anlagen (Reparaturwerkstätte, Gleisanlage und Verwalterhaus) dürften sich auf ca. 250 000 M stellen. Die laufenden Mietverträge berechtigen zu der Annahme, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres 1908 befriedigend sein wird.

— In der gestern stattgehenden Sitzung des Aufsichtsrates der **Stettiner Electricitätswerke** wurde beschlossen, der am 30. Oktober cr. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 % (6 1/2 % i. V.) vorzuschlagen. Wie der Vorstand berichtete, ist die Gesellschaft auch in diesem Jahre wieder gut